

# Signalisation der Schulen in Lausanne

## Signal AG, Etagnières



Die Zielsetzung eines im Jahre 2002 lancierten Ideenwettbewerbes bestand darin, eine optisch ansprechende Signalisation zu finden, welche die Autofahrer auf Kinder im Umkreis von Schulen aufmerksam macht. Diese Informationssäulen sollten sich ebenfalls in das bestehende Stadtmobiliar von Lausanne integrieren lassen. In der Folge galt es, diesen Projektvorschlag in die Tat umzusetzen und die farbenfrohen Stelen in der Nähe von Schulen zu installieren. 80 Standorte wurden zu diesem Zweck ermittelt.

Anlass zu dieser Massnahme waren die Motionen von Olivier Français und Myriam Maurer-Savary (1999), welche die Installation einer besonderen Leuchtsignalisation im Umkreis von Schulen verlangten. Im folgenden Jahr und als Reaktion auf die Anträge, veranlasste die Stadtverwaltung eine Studie für ein neues Signalisationskonzept der Schulen. Die Suche nach derartigen bereits realisierten Projekten (Schweiz/Frankreich) blieb weitgehend erfolglos. Somit wurde im April 2002 ein Wettbewerb für alle in der Schweiz etablierten visuellen Gestalter ausgeschrieben. Die Botschaft an die

Automobilisten sollte lauten: *Sie befinden sich in einer Umgebung, in der sich zahlreiche Kinder aufhalten.*

Die Zielsetzung des Wettbewerbes schien auf den ersten Blick zwar einfach – jedoch sollte der neu zu schaffende Informationsträger noch weitere Anforderungen erfüllen: Er musste von der Strasse aus Tag und Nacht gut sichtbar sein, sich von der herkömmlichen Strassensignalisation abheben, die Fussgänger oder den Verkehr nicht stören, vandalismussicher sein und sich der Neigung gewisser Strassen anpassen...

In enger Zusammenarbeit mit dem «Office de signalétique urbaine» in Lausanne, unter der Schirmherrschaft der Herren Roland Graz und Christophe Jobin-Viret, kam im Juni 2004 der erste Prototyp aus den Signal-Werken. Die Forderungen unseres Auftraggebers haben uns dazu veranlasst, verschiedene technische Lösungen in Betracht zu ziehen, insbesondere die Art der Bodenverankerung, die Druckart



der Piktogramme und der Texte. Nach einem «crash test», wurden folgende Kriterien ermittelt:

- Alu-Konstruktion 3 mm gebogen-geschweisst, pulverbeschichtet
- Bodenstück aus rostfreiem Stahl, mit 8 Verankerungen und Soll-Bruchstelle (im Kollisionsfall)
- Bodenhülse in Fertigfundament
- Transparente Folien in Siebdruck, Texte in Scotchcal 3M

Diese Art der Konstruktion entspricht in allen Punkten den Anforderungen des Bauherrn. Eine Vorserie von 7 Stück ist bereits im Testeinsatz.

Die Gesamtrealisierung des Auftrages ist 2005 geplant.

